



AUSGEGEBEN AM
23. JULI 1929

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 479 802

KLASSE 42f GRUPPE 26

T 34953 IX/42f

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 4. Juli 1929

Franz Xaver Troemer in Koblenz

Als Neigungswaage wirkende Taschenbriefwaage

Patentiert im Deutschen Reiche vom 8. April 1928 ab

Den Gegenstand der Erfindung bildet eine Briefwaage in Form eines nahe seinem einen Ende drehbar aufgehängten und mit einer Teilung versehenen stabähnlichen Körpers, an dessen kurzem Hebelarm die Last wirkt. Bekannt ist es, auch Taschenmesser mit einer Wägevorrichtung für Briefe auszustatten. Bei derartigen Taschenmessern ist eine besondere Klinge mit gabelartigem Ende zur Aufnahme der Briefe vorgesehen, welche mittels einer besonderen Nadel durchbohrt und auf der Klinge festgehalten werden sollen. Diese besondere Klinge dient als Lastarm der so erhaltenen Wägevorrichtung, die um eine besondere Scheibe kippbar auf einen Tischrand o. dgl. gelegt wird.

Gegenüber dieser bekannten Taschenmesserbriefwaage, bei der die Last an einem veränderlichen Hebelarm angreift, wirkt die neue Waage in an sich bekannter Weise als Neigungswaage, und zwar wird dies gemäß der Erfindung dadurch erreicht, daß zum Aufhängen des Messers ein nach Art einer Messerklinge herausklappbares und um die Drehachse frei spielendes Gehänge angeordnet ist, das an seinem langen äußeren Ende eine Aufhängeöse und am anderen Ende den Zeiger trägt, der bei Benutzung des Taschenmessers als Briefwaage unter einem entsprechenden, die Skala begrenzenden Ausschnitt der Seitenwand sichtbar ist. Weiterhin ist der Erfindungsgegenstand dahin vervollständigt worden, daß die an sich bekannte, durch die Verlegung des Massenschwerpunktes er-

zielte Erweiterung des Wägebereiches durch Herausklappen der Klinge erreicht wird, wobei diesem zweiten Wägebereich in bekannter Weise eine zweite konzentrische Skala zugeordnet ist. Zum Festhalten des zu wägenden Briefes in dem kürzeren Hebelarm des Messers dient in ebenfalls neuer Weise ein verschwenkbares, unter Federdruck stehendes Segment, das versenkt angeordnet ist.

Auf der Zeichnung ist der Gegenstand der Erfindung beispielsweise in Ansicht in der Gebrauchsstellung dargestellt.

Das Messerheft ist um die Zeigerachse *a* beweglich und durch sie in einen kürzeren Hebelarm *b* und einen längeren Hebelarm *c* unterteilt. Der die Zeigerzunge *d* tragende Arm *e* besitzt einen Haltering *f* und ist, wie gestrichelt gezeichnet, in das Messerheft einklappbar. In dieser Stellung wird er durch eine Einschnappfeder *g* festgehalten, wobei der Ring *f* zum Anschluß an die bekannte Schlüsselkette o. dgl. dient. Die Spitze der Zeigerzunge *d* ist bei der Gebrauchsstellung in einem bogenförmigen Schlitz *h* sichtbar, unter welchem im Messerheft zwei bogenförmige Skalen *i* und *k* eingeprägt sind. Das freie Ende des Hebelarmes *b* ist als Festklemmvorrichtung ausgebildet. Hierzu ist ein Segmentstück *m* um den Drehpunkt *n* am Heft schwenkbar angebracht, wobei gegen den Ansatz *o* des Segmentstückes der Arm *p* einer zweiarmligen Feder drückt. Mittels des Segmentstückes *m* wird der zu wägende Gegenstand, beispielsweise der Brief *q*, festge-

klemmt. Die Festklemmflächen sind vorteilhaft gerauht. Das gegenüberliegende Ende des Messerheftes trägt in bekannter Weise eine Messerklinge r , auf welche der Arm p_1 5 der Feder einwirkt. Das Messer ist derart ausbalanciert, daß bei geschlossener Klinge und wagerechter Lage des Heftes bei senkrechter Stellung des Armes e der Brief q genau 20 g wiegt. Die schräge Stellung des 10 Messerheftes in bezug auf den vertikalen Arm e zeigt ein Mehr- oder Mindergewicht an, was an der Skala i abgelesen wird. Reicht die Skala i nicht aus, so wird die Klinge r in die gestrichelte Linie aufgeklappt, und die 15 zweite Skala k ist nunmehr maßgebend.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Als Neigungswaage wirkende Taschenbriefwaage in Form eines nahe seinem einen Ende drehbar aufgehängten und mit einer Teilung versehenen stabähnlichen Körpers, an dessen kurzem Hebelarm die Last wirkt, dadurch gekennzeichnet, daß bei an sich bekannter Aus- 20 bildung der Briefwaage als Taschenmesser ein für gewöhnlich im Innern des Taschen-

messers liegendes, nach Art einer Messerklinge herausklappbares und um die Drehachse (a) frei spielendes Gehänge (e) angebracht ist, das an seinem langen äußeren Ende die Aufhängeöse (f) und am 30 anderen Ende den Zeiger (d) trägt, der bei Benutzung des Taschenmessers als Briefwaage unter einem entsprechenden, die Skala begrenzenden Ausschnitt der 35 Seitenwand sichtbar ist.

2. Taschenbriefwaage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die an sich bekannte, durch die Verlegung des Massenschwerpunktes erzielte Erweiterung des 40 Wägebereiches durch Herausklappen der Klinge erreicht wird, und daß diesem zweiten Wägebereich in bekannter Weise eine zweite konzentrische Skala zugeordnet ist. 45

3. Taschenbriefwaage nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß zum Festklemmen des zu wägenden Briefes in dem kürzeren Hebelarm des Messerheftes ein verschwenkbares, unter Feder- 50 druck stehendes Segment (m) versenkt angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

